



## Iran

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2016

## Sachstand Iran 2016



▲ Informationszentrum ● Lektorate

**Allgemeine Informationen**

Offizieller Name des Landes:

Islamische Republik Iran

Bevölkerungszahl:

81,82 Mio.

15- bis 24-Jährige:

14,38 Mio.

**Wirtschaft**

BIP pro Kopf in KKP:

k.A. (D: 47.268 US\$)

Wirtschaftswachstum:

k.A.

Dt. Außenhandelsvolumen mit Iran:

2,129 Mrd. € (Rang 65)

**Bildung**

Knowledge Economy Index (KEI):

Rang 94 (D: 8)

Staatliche Bildungsausgaben pro Jahr in % des BIP:

k.A.

Anzahl der tertiären Bildungseinrichtungen:

1.115

Im Ausland Studierende:

50.053 (2013)

Die 3 beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. USA
2. Italien
3. Kanada
- (5. Deutschland)

Iranische Studierende in D:

7.033

DAAD-Geförderte insg. (Ausländer/Deutsche) 2015:

810 (A: 616 / D: 194)

## I. Bildung und Wissenschaft

Basierend auf einem im Wesentlichen in den 1950er bis 1970er Jahren etablierten akademischen System mit heute 4,5 Millionen Studierenden, die in einem harten Wettbewerb um die Studienplätze an den großen, iranischen Universitäten stehen, hat sich das Land in den letzten Jahren eine wissenschaftliche Hegemonialstellung in der Region erobert. Während insbesondere in den Jahren nach der islamischen Revolution 1979 eine Verbreiterung der iranischen Hochschullandschaft stattgefunden hat, zielten ab den 1990er Jahren wissenschaftspolitische Initiativen auf akademische Qualitätssicherung und –steigerung ab. Dies geschah zu großen Teilen durch eine signifikant große Gruppe von iranischen Wissenschaftlern, die im Ausland (vornehmlich in den USA, Kanada und Europa) ausgebildet worden waren und trotz des iranischen Pariah-Status den Anschluss an die westliche Wissenschafts-Community nicht verloren hatten. Dies spiegelt sich u.a. in der traditionell guten akademischen Ausbildung in etwa Mathematik und den Ingenieurwissenschaften wider.

### Die iranische Hochschullandschaft

Alle iranischen Spitzenuniversitäten sind **staatliche Universitäten**, abgesehen von den Islamischen Azad Universitäten in den größeren Städten des Landes, wie etwa in Teheran, Isfahan oder Mashhad. Die **Islamische Azad-Universität** ist die größte private Hochschule mit verschiedenen Standorten bzw. einem Netzwerk von Hochschulen im Iran und im Nahen Osten. Sie ist die Hochschule mit den meisten Studierenden im Iran und aufgrund ihrer vielen Zweigstellen eine der größten Universitäten weltweit mit mehr als 1.600.000 Studierenden. Ihr zentraler Sitz ist in Teheran. Sie wurde 1982 von Ali Akbar Hashemi Rafsanjani gegründet, der auch heute noch im Vorstand sitzt. Die Universität besteht aus mehr als 400 Abteilungen und Zweigstellen im In- und Ausland, die weit über 30.000 Menschen beschäftigen, so etwa auch in UK, im Libanon, Afghanistan, UAE, Tansania, Armenien und sieben internationalen Hochschulen in Qeshm und Kish am Persischen Golf. Mit dem BA-Abschluss von der Azad-Universität kann man an der MA-Aufnahmeprüfung der staatlichen Universitäten teilnehmen.

Die **Payame-Nur Universität** ist eine halbstaatliche Universität mit Hauptstandort in Teheran, 31 Zweigstellen in verschiedenen Provinzen, 485 Campi im gesamten Land und einem International Study Center in Teheran. Die staatlich anerkannte Payame-Nur Universität wurde 1988 gegründet und hat ca 3.500 akademische Mitarbeiter und über 1,1 Millionen Studierende.

An allen Universitätstypen wird das Studium in drei Abschlussarten aufgegliedert: BA (Karshenasi), MA (Karshenasi-arshad) und Doktorat. Die Aufnahme an staatlichen und privaten Hochschulen im Iran wird i.d.R. durch eine Aufnahmeprüfung (Konkour-e Sarasari) geregelt. Es gibt aufgrund der verschiedenen Hochschultypen diverse Aufnahmeprüfungen: Die Aufnahmeprüfung (Konkour-e Sarasari) für staatliche Hochschulen, für Payame-Nur und die Non-Profit Institutes of Higher Education (Daneshgahe Gheire Entefaie) gilt neuerdings auch für die islamischen Azad Universitäten. Weiterhin gibt es die Aufnahmeprüfung für medizinische Hochschulen, jeweils für staatliche und private.

An den Top-Universitäten hat die Mehrheit der **Professoren** im Ausland promoviert, vor allem in den USA, Kanada, Australien, Europa (England, Frankreich und Deutschland), Russland, Indien und Malaysia (in dieser Reihenfolge). Die in den letzten Jahren enorm gestiegene Anzahl der PhD-Studiengänge an iranischen Universitäten hat dazu geführt, dass viele Promovierte nicht ins Ausland gehen, sondern an iranischen Hochschulen, meistens an den islamischen Azad Universitäten oder an den Payame-Nur Universitäten, beschäftigt werden.

Dieser Trend wiederum stärkt auch die Kapazitäten und Kompetenzen für **Forschung** an den meisten Hochschulen des Landes. Es gehört zur Bildungspolitik Irans, forschungsorientierte Studiengänge anzubieten. Die Qualität von Forschungsleistungen lässt sich in erster Näherung quantitativ anhand der Veröffentlichungen darstellen: Laut dem Institut for Scientific Information (ISI) erreichte Iran Ende 2014 den 22. Platz auf der internationalen Länderliste hinsichtlich der Veröffentlichung wissenschaftlicher Abhandlungen und den 2. Platz unter den Ländern der Region. So produzierten iranische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im Jahr 2014 30.348 wissenschaftliche Texte und damit einen Anteil von 1,49 Prozent aller wissenschaftlichen Arbeiten weltweit. Die Türkei lag mit 1,68 Prozent auf Platz 18 international und auf Platz 1 in der Region.

Dem Umstand, dass viele der Hochschulen unzureichend ausgestattet sind (Labore, Geräte, etc.), versuchen das Wissenschafts- und Industrieministerium entgegenzuwirken. Strukturelle und nachhaltige Verbindungen zwischen der Wissenschaft und der Wirtschaft sollen so bspw. durch das Einrichten von universitätsnahen und forschungsorientierten Technologieparks an großen Hochschulen wie der Universität Teheran geschaffen werden.

Neben diesen Ministerien ist außerdem das Gesundheitsministerium in hochschulpolitische Fragen involviert, gerade bei den medizinischen Universitäten, die unter der Verwaltungsaufsicht des Ministeriums stehen.

Der Hochschulsektor wurde im Iran in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Nach der hohen Geburtenrate in den 1980er und 90er Jahren und dem besagten Ausbau gibt es heute nunmehr für alle Schüler theoretisch einen Studienplatz im Iran, wobei der Wettbewerb um Plätze an den besten Universitäten unverändert hart bleibt. Den leichtesten **Zugang zur tertiären Bildung** abseits der Großstädte bieten die Payame-Nur, die Islamische Azad Universitäten sowie das Non-Profit Institute of Higher Education. Weitere Optionen bieten die technischen und beruflichen Bildungseinrichtungen – also nicht die staatlichen Hochschulen, an welchen der Zugang aufgrund einer geringen Anzahl von Studienplätzen, oft höherer Qualität der Studiengänge und entsprechend stärkerem Wettbewerb, schwieriger ist. Dies gilt insbesondere für Fächer wie Medizin und Ingenieurwissenschaften.

Der **Studien- und Forschungsstandort Deutschland** besitzt einen sehr guten Ruf bei iranischen Studenten und Wissenschaftlern. Die deutsche Hochschullandschaft ist nicht nur sehr bekannt, auch die deutsche Kultur und Sprache werden sehr geschätzt. 2014 lernten 19.000 Iranerinnen und Iraner Deutsch (Quelle: Deutsche Botschaft Teheran). Auch dank der zahlreichen angebotenen internationalen Studiengänge an deutschen Hochschulen sowie der Gebührenfreiheit und der Qualität von Forschung und Lehre hat die Anzahl der iranischen Studenten in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen. Umgekehrt ist der Iran in Belangen deutscher auswärtiger Wissenschaftspolitik hingegen weitestgehend „unerschlossen“.

Eine **Herausforderung für deutsche Hochschulen**, insbesondere in Fragen von Hochschulprojekten oder –partnerschaften, liegt zum einen in der vergleichsweise hierarchischen Top-Down-Struktur des iranischen Hochschulwesens – mit dem Wissenschaftsministerium an der Spitze. Dieses wiederum steht internationalen Kooperationen seit jüngster Zeit offen gegenüber. Zum anderen müssen sich iranische Studierende aufgrund der internationalen Sanktionen nicht selten mit besonderen Herausforderungen auseinandersetzen: internationaler Geldtransfer ist häufig nicht möglich und auch Visumsprozesse sind sehr langwierig. Darüber hinaus sind aufgrund der EU-Sanktionen Studierende und Wissenschaftler bestimmter „Risiko“-Fächergruppen (Physik, Chemie, Raketentechnik) besonderen Auflagen bzw. Überprüfungen unterworfen. Dies verlängert den Visumsprozess teils um mehrere Monate.

## II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Insbesondere in der zweiten Phase der Regierungszeit von Mahmoud Ahmadinejad wurden zahlreiche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ihrer Position enthoben und von politischen Getreuen ersetzt. Diese wiederum standen dem internationalen wissenschaftlichen Austausch eher skeptisch gegenüber. Der Kontakt mit dem Westen konnte als Einflussnahme gewertet werden, und auf eine Reihe von Beschränkungen folgten je nach Hochschule bestimmte Grade an Isolation. Diese Entwicklung nahm mit der **Amtsübernahme Hassan Rohanis 2013** und einer Neubesetzung sämtlicher Schlüsselpositionen eine Wendung. Die Handlungsoptionen auch im Wissenschaftsdialog mit (u.a.) Deutschland haben sich durch das im Sommer 2015 geschlossene Nuklearabkommen zwischen den 5+1 Staaten und Iran weiter vergrößert. Das sicher markanteste Beispiel war die Wahl des Präsidenten der Universität Teheran, ein Akt, der tatsächlich als Demokratisierungsprozess bezeichnet werden darf und der bereits zahlreiche Nachahmer an anderen Universitäten nach sich zog. Jene systemische Veränderung wird auf personeller Ebene durch einen wiedereingesetzten Stamm an WissenschaftlerInnen mit internationalem Background untermauert. Diese Öffnung und die deutliche Kommunikation hin zu mehr Internationalisierung seitens der iranischen Universitäten wird auch von Regierung und Wissenschaftsministerium in Bezug auf ausländische Partner oder Organisationen reflektiert. Es ist jedoch festzustellen, dass sich die entsprechenden Strukturen an den Hochschulen noch entwickeln müssen. Weiter wirkte sich das Nuklearabkommen der 5+1 mit Iran anfangs nur bedingt positiv auf die Öffnung des iranischen Hochschulsektors aus. Auf außenpolitische Erfolge des reformorientierten Lagers innerhalb der Regierung folgen in der Regel Vorstöße konservativer Elemente innerhalb des Staatsapparats, meist halbstaatliche oder von den Revolutionsgarden unterstützte Gruppierungen, die u.a. die Universitäten im Visier haben. So mussten zum Ende des Jahres 2015 zwei Projektkooperationen auf Drängen iranischer Partner unfreiwillig suspendiert werden. Mit Beginn 2016 entspannte sich die Lage wieder.

Gleichzeitig ist der Drang iranischer Studierender hin zum **Studium im Ausland**, zumeist in Richtung Masterabschluss, weiter ungebremsst. Vor allem die USA sind zunehmend Ziel iranischer Studierender, während Malaysia – derzeit auf Platz 1 der Zielländer – primär aus Gründen einer unproblematischen Visumserteilung interessant ist. Ausländische Akteure umwerben iranische Studierende (noch) selten und eher inoffiziell, bzw. nicht durch eine Präsenz im Lande. Interessant sind vor allem die jüngsten Vorstöße amerikanischer Universitäten und Institutionen, wie etwa des Institute for International Education (IIE).

Dennoch ist Deutschland für die iranische Seite ein prioritärer Partner. Sowohl seitens des Wissenschaftsministeriums als auch der akademischen Auslandsämter iranischer Universitäten rangiert Deutschland noch vor China, Russland, Italien und dem anglophonen Raum als „strategischer Partner“ an erster Stelle. Dies wurde zuletzt vom iranischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie im Februar 2016 offiziell verkündet.

Der **DAAD** ist vor Ort mit einem Informationszentrum (IC) in Teheran, einem dazugehörigen Lektorat an der Shahid Beheshti Universität in Teheran (mit einer Sprachassistentin) und zwei Regellektoraten an der Germanistikabteilung der Universität Teheran (seit WS 2014) und der Universität Isfahan vertreten. Die Lektorate an der Shahid Beheshti Universität und in Isfahan waren nach Ablauf der alten Lektoren-Verträge (Isfahan 9/2009 und Teheran 7/2008) längere Zeit nicht besetzt, konnten nach der Unterzeichnung eines Memorandums of Understanding zwischen dem DAAD und dem iranischen Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Technologie im

September 2012 jedoch ab Herbst 2013 wieder neu besetzt werden. Zum Februar 2014 wurde das seit 2009 geschlossene IC-Büro an der iranisch-deutschen Handelskammer angemietet. Im April nahm das Büro seine Arbeit auf, eine feierliche Eröffnung fand im September 2014 im Rahmen einer hochrangigen Delegationsreise (DAAD-Präsidentin und Hochschulrektoren und -professoren) statt. Die bilaterale Kommission („Steering Committee“), die das MoU umsetzen soll, tagte letztmalig im Januar 2016. Auch aufgrund des Umstands, dass der DAAD als erste internationale Bildungsagentur mit einem Büro vor Ort vertreten war, ist er für das Hochschulministerium ein zentraler Ansprechpartner – doch die Konkurrenz aus anderen westlichen Ländern wächst.

Die **Alexander-von-Humboldt Stiftung (AvH)** setzte ebenfalls 2014 einen „Humboldt-Vertrauenswissenschaftler“ ein, d.h. einen renommierten AvH-Alumnus, der sich um die Belange der Stiftung vor Ort kümmert. Weiterhin bestehen Abkommen zwischen dem Max-Planck-Institut (MPI) in Freiburg und der Alameh Tabataba'i Universität in Teheran im Bereich des internationalen Strafrechts. Zahlreiche iranische **Deutschland-Alumni** weisen in ihrem akademischen Profil Forschungsaufenthalte an deutschen Instituten wie dem MPI auf. Jüngst gründeten diese auf Initiative eines iranischen Mitarbeiters des MPI in Potsdam ein länderübergreifendes Netzwerk iranischer Deutschland-Alumni namens „Iranian Academics and Specialists Organization in Germany (IRASA)“. Daneben gibt es zahlreiche mehr oder minder aktive Alumnivereine, die sich entweder rein fachlich oder je nach Hochschulbezug mit Deutschland zusammensetzen.

*(Verfasser Kapitel I & II: Dennis Schroeder, bis August 2016 Leiter des IC Teheran)*

### III. DAAD-Aktivitäten<sup>1</sup>

Dass der Iran über ein relevante und für deutsche Hochschulen, Forscher und Studierende interessante Hochschullandschaft verfügt, drückt sich auch in den Förderzahlen des DAAD aus. Insgesamt waren 2015 616 DAAD-Geförderte (2014: 609) aus dem Iran in Deutschland. Außerdem ermöglichte der DAAD 2015 194 (2014: 107) deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt im Iran. Die Anzahl der

#### Geförderte 2015



geförderten Deutschen liegt im gestiegenen Interesse ggü. dem Iran begründet. Grundsätzlich lässt sich jedoch feststellen, dass die Anzahl der Geförderten über die vergangenen Jahre zwar stetig, jedoch nicht überproportional gewachsen ist. Im regionalen Vergleich finden lediglich im akademischen Austausch mit Ägypten (2.239 Förderungen), Jordanien (890) und Israel (830) mehr Aktivitäten statt. Es steht zu erwarten, dass die Zahl an Förderungen in den nächsten Jahren weiter anwachsen wird.

In der Individualförderung sind die Jahres-Forschungsstipendien das am stärksten nachgefragte Programm, eine Entwicklung, die durch ein neues Regierungsstipendienprogramm zwischen dem DAAD und dem iranischen Hochschulministerium noch weiter verstärkt werden soll. Die Mehrzahl der Förderungen findet jedoch statt im Rahmen von Hochschulkooperationsprojekten, hier sind Projekte unter dem Dach des Hochschuldialogs mit der islamischen Welt die quantitativ stärksten.

<sup>1</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2015

Ein fachlicher Schwerpunkt liegt hingegen ganz klar im Themenfeld Wassermanagement – in den entsprechenden Programmen sowohl in der Individualförderung (Master- und Promotionsstipendien) als auch in der Projektförderung (Sommerschulen) stellen Studierende aus dem Iran seit vielen Jahren die Spitzengruppe. Insgesamt kommen mehr als die Hälfte aller geförderten Iraner (328 von 616) in den Fachbereichen Mathematik, Natur- oder Ingenieurwissenschaften nach Deutschland.

## A. Personenförderung

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der Personenförderung 228 Iraner und 29 Deutsche gefördert – weitere 66 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Zwischen DAAD und dem iranischen Ministry of Science, Research and Technology (MSRT) ist ein **Regierungsstipendienprogramm iranische Doktoranden** abschließend verhandelt worden. Jährlich sollen bis zu 75 Kurzzeit-StipendiatInnen gefördert werden. Eine erste Auswahl ist für Oktober 2016 geplant.

Zur Unterstützung von DAAD-Alumni im Iran werden eigene Mittel zur Unterstützung bei der Veranstaltung von kleinen Fachseminaren, Netzwerkkonferenzen o.ä. zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 115

### **Strukturierte Promotion (GSSP)**

Der DAAD möchte mit diesem Förderprogramm dazu beitragen,

- a) den Anteil DAAD-geförderter ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsplätze für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte | D: / | A: 6

### **Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten**

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und

Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte | D: / | A: 13

### **Fach- und Sprachkurse**

Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden.

Geförderte | D: / | A: 19

BMBF

### **Wassermanagement: Masterstipendien für ausländische Graduierte, Promotionsstipendien für ausländische Doktoranden**

Der Programmteil „Studien- und Forschungsstipendien für Ausländer“ bietet hochqualifizierten Studierenden und Doktoranden bestimmter Länder, u.a. aus dem Iran, die Möglichkeit, in fachlich einschlägigen ausgewählten englischsprachigen Master-Programmen deutscher Hochschulen zu studieren bzw. eigene Promotionsvorhaben in bestimmten Themenfeld in Deutschland durchzuführen. Zusätzlich absolvieren alle Stipendiaten einen 4-monatigen vorgeschalteten Sprachkurs sowie im Anschluss ein 3-monatiges Pflichtpraktikum. 2015 waren aus dem Iran 7 Master-Studierende und 8 Doktoranden in der Förderung.

In einer weiteren Programmlinie werden Sommerschulen gefördert, s. Wassermanagement in der Projektförderung. Diese werden jedoch nicht nochmal ausgeschrieben.

Geförderte | D: / | A: 15

### **Reisebeihilfen und Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender**

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | A: / | D: 19

BMZ

### **Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)**

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 29

**DLR-DAAD-Research Fellowship**

An ausländische Graduierte, Promovierte und „Senior Scientists“ weltweit richtet sich das „DLR-DAAD-Research Fellowship Programme“, welches hochqualifizierten (Nachwuchs)-Wissenschaftlern Forschungsaufenthalte an DLR-Instituten in Deutschland ermöglicht. Der DAAD beteiligt sich an der Rekrutierung und an der sprachlichen Vorbereitung der Stipendiaten; die übrigen Kosten werden von den DLR-Instituten übernommen.

Geförderte | D: /

| A: 5

**B. Projektförderung**

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der Projektförderung 165 Deutsche<sup>2</sup> und 388 Iraner gefördert, davon 188 Iraner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

**Hochschuldialog mit der islamischen Welt**

Seit mehr als 10 Jahren fördert der DAAD mit dem Programm Hochschuldialog mit der islamischen Welt den Kulturdialog und das interkulturelle Verständnis im akademischen Umfeld. Dieses Programm widmet sich dem Dialog mit Studierenden, Lehrenden und Wissenschaftlern aus der islamisch geprägten Welt, geleitet durch das gemeinsame Forschungs- und Erkenntnisinteresse. Durch den fachlichen Austausch machen die Teilnehmer interkulturelle Erfahrungen, die das Verständnis für andere Kulturen erhöhen und dabei gleichzeitig einen wissenschaftlichen Gewinn versprechen. Wenngleich sich die Zielregion des Programms seit seinem Beginn stark erweitert hat und inzwischen auch Südost- und Zentralasien einschließt, bleibt die arabische Welt weiterhin die am stärksten vertretene Zielregion.

Für folgende Projekte lief die Förderung Ende 2015 aus:

- *Universität Duisburg-Essen - Hochschulen aus Iran (Busher University of Medical Science und Tehran University), Ägypten (Fayoum University und Cairo University) und Indonesien (Institut Teknologi Bandung)*

Kooperationsprojekt „Water Management and Sustainability from a Cultural and Social Perspective- a Dialogue between Germany, Iran, Egypt and Indonesia (SusWaDialogue)“ im Fachbereich Ingenieurwissenschaften

- *Goethe Universität Frankfurt am Main - University of Religions and Denominations in Qom und Al-Zahra-University in Teheran*

Kooperationsprojekt „Developing Comparative Methods in Religious Studies“ im Fachbereich Religionswissenschaft.

- *FU Berlin - School of International Relations (SIR) Teheran und Tehran University*  
Förderung einer Sommerschule zum Thema: „Modernizing Iran and Europe: New

<sup>2</sup> In der Gefördertenanzahl sind 66 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Perspectives for Cooperation?".

Geförderte Projekte: 3

D: 44

A: 70

Im November 2015 wurden sechs Projekte mit Beteiligung iranischer Hochschulen für eine Förderung 2016 ausgewählt:

- *Technische Universität Berlin - Institute for Urban and Territorial Planning (INAU) in Rabat, Tehran University und Mimar Sinan University in Istanbul*  
„Mahalle meets Stadtquartier: An Inter-Cultural Dialogue on Social Inclusion and Governance“. Hier handelt es sich um ein Kooperationsprojekt im Fach Städtebau.
- *Hochschule Furtwangen - Shiraz University of Technology, Iran und German-Jordanian University*  
„German-Iranian-Jordanian cooperation to improve the connection of the technical universities with the industry (CICTI)“. Hier handelt es sich um ein Kooperationsprojekt im Fach Maschinenbau.
- *Filmuniversität Babelsberg - Sooreh Institute for Higher Learning Tehran*  
Kooperationsprojekt „Talking Youth - Ein deutsch-iranisches Dokumentarfilmprojekt“. (Dieses Projekt ruht derzeit.)
- *Universität Marburg - University of Teheran, Tarbiat Modares University, Ferdowsi University of Mashad*  
„Political Economy of Natural Resource Management“. Hier handelt es sich um ein Kooperationsprojekt im Fachgebiet Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens.
- *Universität Tübingen - University of Teheran, University of Isfahan*  
„Die Welt der Anderen, Selbst- & Fremdwahrnehmung im interkulturellen Dialog“. Hier handelt es sich um eine vorbereitende Maßnahme für ein Kooperationsprojekt im Fach Literaturwissenschaftliche Kulturwissenschaft / Kulturtheorie.
- *Universität Tübingen - Amir Kabir/Amayesh Institut, University of Teheran, University of Mashad, University of Isfahan*  
„Workshop Deutsch-Iranische Kooperation“. Hier handelt es sich um eine vorbereitende Maßnahme für ein Kooperationsprojekt im Fach Ethnologie.

### **Germanistische Institutspartnerschaft**

Die Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) sind ein bewährtes Instrument zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland. Im Iran wird ein gemeinsamer Promotionsstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ zwischen der Universität Potsdam und der Universität Teheran gefördert.

Geförderte Projekte: 1

D: 4

A: 6

### Wassermanagement Sommerschulen

Deutsche Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen führen mit bestimmten Ländern, u.a. mit Teilnehmern aus dem Iran, Sommerschulen durch, die vor allem vor allem künftige Forschungs Kooperationen und Kooperationsprojekte anstoßen sollen. Neben dem kulturellen und fachlichen Austausch unter den Beteiligten soll die Diskussion und Verbreitung von Forschungsergebnissen, die im Zusammenhang mit den aktuellen Förderschwerpunkten des BMBF stehen, gefördert werden. Weiterhin bieten die Sommerschulen Gelegenheit, Forschungsstandorte, Projekte, Infrastrukturen und Datenbanken in Deutschland vorzustellen. Für die Programmlinie Wassermanagement-Sommerschulen wird es voraussichtlich keine weitere Ausschreibung mehr geben.

Geförderte

D: /

A: 47

### Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften sind institutionelle Kooperationsstrukturen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, in denen Gruppen hoch qualifizierter deutscher und auch ausländischer Studierender einen voll anerkannten Teil ihres Studiums an einer Partnerhochschule absolvieren können. ISAP sollen dadurch zugleich zur Internationalisierung der beteiligten Hochschulen beitragen, z.B. durch Vereinbarung von Credit-Transfer-Regeln, gemeinsame Curriculum-Entwicklung oder die Vorbereitung von Doppelabschlüssen.

In 2015 befand sich eine internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft zwischen der Universität Bamberg und der Universität Teheran im Fach Iranistik in der Förderung. Die Universität Bamberg hat ihre orientalistischen Fächer, darunter Iranistik, als profilbildende Schwerpunkte definiert. Das ISAP-Programm mit Teheran ist für Iranisten und Orientalisten einzigartig.

Geförderte Projekte: 1

D: 6

A: 4

In 2016 startet eine weitere ISAP zwischen der Universität Passau und der Amirkabir University of Technology im Fach Informatik. Ziel ist der gegenseitige wissenschaftliche Austausch zwischen beiden Universitäten, der zunächst in Form eines Studierendenaustauschs erfolgen soll. Insbesondere die Aufwertung der Fakultät für Informatik und Mathematik durch die Zusammenarbeit mit hoch qualifizierten Studierenden der Partneruniversität sowie die weitere Internationalisierung und Vernetzung der Studierendenschaft sollen durch das Projekt erreicht werden.

### Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen versuchen in jüngster Zeit, durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zu stärken. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

In der Programmlinie **Thematische Netzwerke** ist ein Projekt der LMU München in der Förderung mit dem Titel „Forschung für seltene Erkrankungen und personalisierte Medizin“. Neben Partnern aus Deutschland, Österreich, Thailand, der Türkei, Israel, den USA und Kanada ist auch der Iran mit der **Isfahan University of Medical Sciences** beteiligt. Das

strategische Ziel dieses Projektes besteht einerseits darin, die genetischen Grundlagen und die Pathophysiologie seltener Erkrankungen des Immunsystems aufzuklären und personalisierte Therapieoptionen zu entwickeln, andererseits soll mit der Expertise der Partner ein „neues Denken“ in der Medizin herbeigeführt werden.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 3

### **Sommerschulen im Ausland**

Das aus Mitteln des BMBF finanzierte Programm „Sommerschulen im Ausland“ bietet deutschen Hochschulen Unterstützung bei der Durchführung anspruchsvoller Sommerschulen an ausländischen Partnerhochschulen. Das Programm verfolgt drei Hauptziele: die Anwerbung von hochqualifizierten Graduierten für Promotions- bzw. Master-Programme in Deutschland, die Verbesserung der internationalen Positionierung deutscher Hochschulen und die Steigerung der Attraktivität des Hochschulstandortes Deutschland.

2016 förderte der DAAD eine Sommerschule des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf mit dem Titel „IDEE (Iranisch-Deutsches-Epidemiologie-Engagement)“. Iranisches Gastgeberinstitut für die Implementierung der Sommerschule ist die Teheran University of Medical Sciences (TUMS).

BMBF

### **Alumni-Fortbildungsveranstaltungen und übergeordnete Alumni-Aktivitäten zur Verbesserung der Kooperation mit ausländischen Alumni**

Ziel des Alumni-Programms ist die fachliche oder berufliche Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungs- und Industrieländern an Deutschland. In der Förderung durch das BMZ befand sich für 2014/2015 ein Projekt der Universität Göttingen in Zusammenarbeit mit dem iranischen Deutschland-Alumni-Netzwerk (German-Iranian Alumni Network - GIAN) und dem Fachfokus „German Alumni Ecosystem Network in Arid and Semi-Arid Regions“ (GAENSAR), in dem 39 Iraner, 1 Ägypter und 5 Deutsche in 2015 an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Isfahan Strategien zur Inwertsetzung degradierter Flächen im Iran entwickelt haben. 2 Iraner nahmen an einem BMZ-Alumni-Projekt in der Mongolei teil, 1 Iraner an einem AA-finanzierten Alumni-Projekt der TU München. Im Rahmen der Fachlichen Alumni-Sonderprojekte wurde je ein Iraner zum Tropentag 2015 in Berlin und zur BIOFACH-Messe nach Nürnberg eingeladen.

Geförderte Projekte: | D: 5 | A: 44

### **PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern**

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke. Die iranische Regierung hat in den vergangenen 20 Jahren erhebliche Anstrengungen darauf verwendet, die psychosoziale und psychiatrische Versorgung der Bevölkerung durch eine Integration der entsprechenden Dienste in die Primärmedizin zu verbessern. Eine wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang ist das Projekt für Familienmedizin, in dem das Thema der psychischen

BMZ

Gesundheit einen hohen Stellenwert einnimmt.

Seit 2015 ist ein Projekt der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / des Uniklinikums Freiburg und der Isfahan University of Medical Sciences zum Thema „Mental Health in Family Medicine in Iran“ in der Förderung. Es wird ein Weiterbildungs-Modul für mental health entwickelt und implementiert, das in das Programm für Familienmedizin der iranischen Regierung übernommen werden kann.

Geförderte Projekte: 1 | D: 5 | A: 5

### **Fact Finding Missions**

Mit dem Programm Fact Finding Mission unterstützt der DAAD deutsche Hochschulen in ihren Bemühungen um Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Deutsche Fachdelegationen können mit finanzieller Hilfe des DAAD in potentielle Partnerländer reisen, um Möglichkeiten für eine Hochschulzusammenarbeit auszuloten. Durch Besuche an mehreren Hochschulen oder Ministerien soll der Bedarf der Partnerinstitutionen ermittelt und das Fundament für eine engere, vertraglich gebundene Zusammenarbeit auf Fachbereichs- bzw. Institutebene gelegt werden. Im Mai 2015 wurde eine Fact-Finding-Mission der TU Dresden / Institut für Botanik zum Thema „Hochschulkooperation Iran: nachhaltige Nutzung der Biodiversität im Norden des Iran“ gefördert. Partner ist die Islamic Azad University Ardabil, Branch.

## **C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing**

### **Erste Internationale Deutschkonferenz in Teheran, 28. Mai – 1. Juni 2016**

Gemeinsam mit der Universität Teheran organisierte das DAAD Informationszentrum eine internationale Konferenz zur Perspektive der Germanistik und Deutschförderung im Iran und der Region. Bestehend aus fünf Sektionen zu Berufssprache, Linguistik, Übersetzung, Literaturwissenschaften und Didaktik, Workshops und Panels mit Gästen aus Bildung, Wirtschaft und Politik, zog die Konferenz nicht nur über 200 iranische Gäste an, sondern auch 18 deutsche Professoren und Lehrende, sowie Germanisten aus Afghanistan, Irak, Tajikistan und Ägypten. Ziele sind die Bildung eines regionalen Germanistikverbands, die Ausweitung und Regionalisierung der Doktoranenausbildung und die verstärkte Einbeziehung berufssprachlicher Einheiten in die reguläre Germanistik an iranischen Universitäten.

### **Launch des Research Ambassador Programms, 14. - 16.04. 2016**

Im Iran wird 2016 durch das DAAD Forschungsmarketing das Projekt „Research Ambassadors“ initiiert. Im Rahmen des Projekts werden ausgewählte Deutschlandalumni eines Landes zu „Research Ambassadors“ (RA) ernannt. RA haben die Aufgabe, lokal über Forschungsförderungsmöglichkeiten in Deutschland zu informieren. Sie engagieren sich ehrenamtlich. Das Einführungstreffen für die ersten RA fand vom 14.-16.04.2016 statt. Während eines zweitägigen Workshops wurden vier renommierte Alumni zu „Research Ambassadors“ ausgebildet, die in ihrer Funktion als verlängerter Arm des DAAD Informationszentrums an exzellenten, jedoch abgelegenen Universitäten im Iran (Guilan, Mazandaran, Mashhad und Shiraz) regelmäßig über den deutschen Forschungs- und Hochschulsektor informieren und zudem Informationen zu Stipendien weiterleiten. Die Erfahrungen der ersten Monate zeigen, dass sowohl Informationsbedarf auf Seiten der Nachwuchswissenschaftler vorhanden ist, als auch Interesse auf Seiten der RA, den Forschungsstandort Deutschland aktiv zu vertreten.

**Steering Committee in Bonn, 20. – 22. Januar 2016**

Vom 20. – 22.01.16 hatte der DAAD eine 6-köpfige Delegation des iranischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Technologie nach Deutschland eingeladen. In einem Steering Committee wurde über die Intensivierung des wissenschaftlichen Austauschs gesprochen. Neben den ko-finanzierten Stipendienprogrammen und Projektkooperationen zu diversen Themenfeldern war auch die Möglichkeit einer deutsch-iranischen Hochschule Schwerpunktthema.

Zu weiteren Sondierungsgesprächen wird im Herbst 2016 eine Delegation iranischer Hochschulrektoren erwartet.

**Alumnitreffen des DAAD in Teheran, 19. - 21. Oktober 2015**

Einen Blick in die Zukunft wagten etwa 150 iranische Alumni und 50 weitere Gäste auf dem DAAD-Treffen vom 19. bis 21. Oktober in Teheran. Unter dem Motto „Sustainable Development – Visions of the Future“ diskutierten iranische und deutsche Wissenschaftler über Möglichkeiten nachhaltiger Ressourcenverwendung, Stadtentwicklung und Bildung.

Gastgeber des Alumnitreffens war die Shahid Beheshti Universität Teheran. Dem dreitägigen DAAD-Treffen vorangestellt war eine Auftaktveranstaltung am 18.10. an der Universität Teheran mit Bundesaußenminister Steinmeier. An der Konferenz zum Thema „Education for Sustainable Development and Stability“ nahmen neben etwa 60 DAAD-Alumni auch etwa 600 Studierende aus Teheran teil.

**Informationsveranstaltung mit der Iranian Academics and Specialists Association in Germany (IRASA) in Teheran, 6. Mai 2015**

Ausweitung des Netzwerks durch gezielte Veranstaltungen mit iranischen Partnern im Iran und in Deutschland, u.a. der IRASA als Multiplikator. Über 400 Interessierte Wissenschaftler und Studierende wurden über Studium und Forschung in Deutschland, sowie Fördermöglichkeiten aufgeklärt. Regelmäßige Veranstaltungen an iranischen Universitäten landesweit ziehen stets zwischen 200-400 Besucher an.

**Eröffnung des DAAD Informationszentrums Teheran, 13.- 21.09.2014, Teheran und Isfahan**

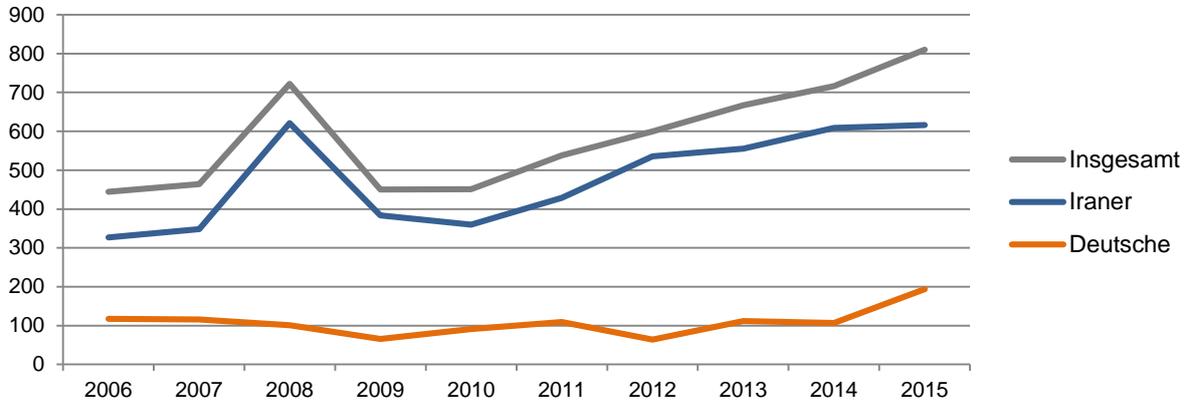
Nachdem das DAAD Informationszentrum bereits im April 2014 seine Arbeit aufgenommen hatte, wurde es feierlich im September 2014 von der Präsidentin des DAAD, Prof. Margret Wintermantel, im Beisein fünf weiterer deutscher Universitätspräsidenten und –professoren eröffnet. Zahlreiche Besuche iranischer Spitzenuniversitäten schlossen sich an mit dem Ziel, weitere Kooperationsmöglichkeiten auszuloten. Nach Auskunft des iranischen Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Forschung stellte dieser Besuch die bisher bedeutendste Hochschuldelegation seit der Iranischen Revolution dar.

**Individuelle Marketingaktivitäten**

Das Interesse deutscher Hochschulen am Iran im Bereich individuelle Dienstleistungen ist steigend: mit 18 Anfragen bereits in der 1. Jahreshälfte 2016 (2015: 14, 2014: 4) erfährt der Iran zunehmende Aufmerksamkeit. Neben Anzeigenschaltungen von Studienprogrammen auf der Webseite des DAAD-Informationszentrums in Teheran gibt es verhältnismäßig viele Testaufsichten von Studierenden, die sich an deutschen Hochschulen bewerben wollen. Die Großzahl der Studienangebote im Anzeigenbereich stammt von Fachhochschulen und Technischen Hochschulen aus den Ingenieurwissenschaften. Die Bewerbungstests werden bislang für Universitäten in den MINT-Fächern durchgeführt.

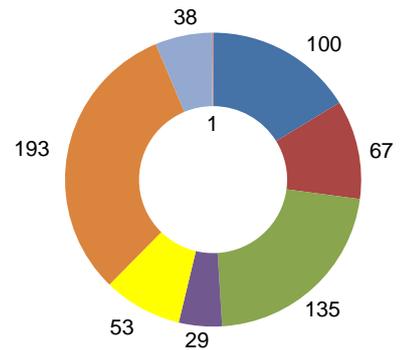
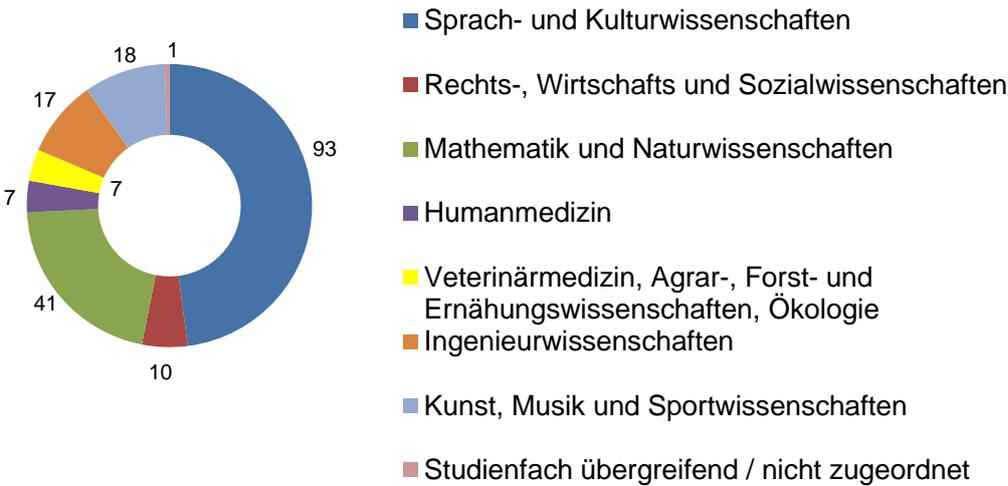
## IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Iran, 2006-2015



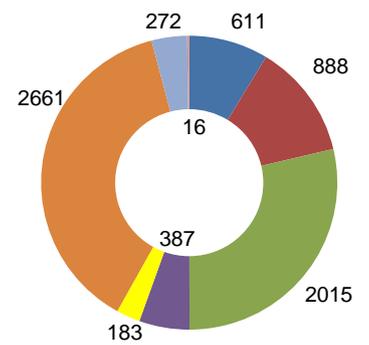
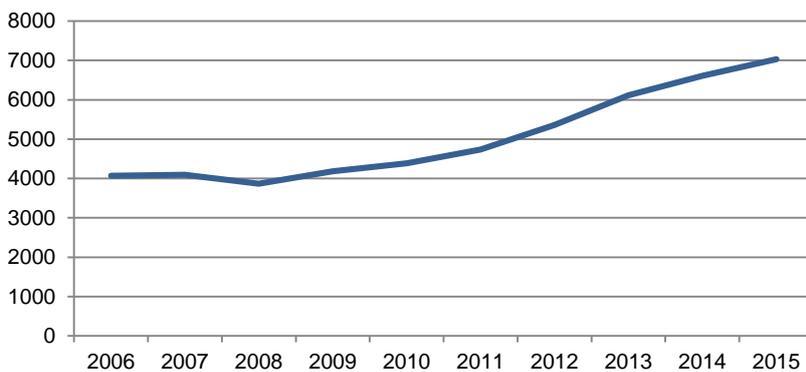
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2015

Fächeraufteilung geförderte Iraner 2015



Iranische Studierende in Deutschland, 2006-2015

Fächeraufteilung 2015



## DAAD-Länderstatistik 2015

## Iran



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>228</b>	<b>97</b>	<b>29</b>	<b>23</b>
<b>1. nach Status</b>				
grundständig Studierende	24	24	20	19
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)	187	57	2	1
davon Doktoranden	148	40	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	17	16	7	3
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	24	22	2	2
1-6 Monate	27	25	19	19
> 6 Monate (Langzeitförderung)	177	50	8	2
<b>3. Auswahl wichtiger Programme</b>				
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	125	29	2	
Stipendien im Rahmen von Drittmittelprogrammen	5	2		
Sur-Place- und Drittlandstipendien	1	1		
Lektoren			4	1
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle				
Kongress- und Vortragsreisen			1	1
Sprach- und Fachkurse	11	11		
Praktikanten	18	18	19	19
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	2	2		
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>388</b>	<b>311</b>	<b>165</b>	<b>149</b>
<b>1. nach Status</b>				
grundständig Studierende	41	35	67	65
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)	264	209	48	46
davon Doktoranden	136	92	13	11
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	83	67	50	38
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	203	167	145	129
1-6 Monate	158	134	17	17
> 6 Monate (Langzeitförderung)	27	10	3	3
<b>3. Auswahl wichtiger Programme</b>				
PROMOS - Programm zur Steigerung der Mobilität			66	66
Strukturprogramme Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	4	4	9	9
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	188	148		
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)				
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II)</b>	<b>616</b>	<b>408</b>	<b>194</b>	<b>172</b>
<b>Ausländer und Deutsche - gesamt (neu)</b>			<b>810</b>	<b>(580)</b>

Quellen: Central Intelligence Agency, The World Factbook  
 DAAD, Statistik  
 DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
 Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
 The World Bank, Data  
 UNESCO, Institute for Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner im Iran

DAAD-Informationszentrum Teheran  
Dr. Frens Stoeckel  
Ace. Africa, No. 17, Navak Bldg.  
Teheran, Iran  
Tel.: +98 (0) 21 88 88 97 21  
director@daad-iran.org  
[www.daad-iran.org](http://www.daad-iran.org)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Afrika | Nahost  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-136  
Fax: +49 (0)228 882-9136  
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/iran](http://www.daad.de/laenderinformationen/iran)